



WIR SIND DIE RESERVE
VERBAND DER RESERVISTEN
DER DEUTSCHEN BUNDESWEHR e.V.

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.
Geschäftsstelle Wolfenbüttel, Im Kalten Tale 20, 38304 Wolfenbüttel

Verband der Reservisten der
Deutschen Bundeswehr e.V.
Kreisgruppe Braunschweig
Michael Gandt, Oberstleutnant d.R.
Kreisvorsitzender und Beauftragter
Sicherheitspolitik
An der Schildwiese 72 c
38302 Wolfenbüttel
Tel. 0531 49930
Mobil 0151 50500478
[eMail: michael.gandt@o2mail.de](mailto:michael.gandt@o2mail.de)

Einladung

zur Wintervortragsreihe 2022/2023
Dienstag, 21. Februar 2023, 19:00 Uhr

Thema: **„Bloodlands“ – die Ukraine als „Raum der Gewalt“
vom 18. bis ins 21. Jahrhundert**

Referent: **Dr. Dirk Reitz**

Ort: **Volkshochschule Braunschweig
Alte Waage 15, 38100 Braunschweig**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Wintervortragsreihe,

der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V., Kreisgruppe Braunschweig, gibt sich die Ehre, Sie zur Braunschweiger Wintervortragsreihe in die Volkshochschule Braunschweig einzuladen.

Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie den parlamentarischen Auftrag zur sicherheitspolitischen Arbeit des Verbandes.

Bitte antworten Sie uns bis zum 13. Februar 2023 per Fax an 05331 607 3839 oder E-Mail an wolfenbuettel@reservistenverband.de

Ich freue mich darauf, Sie zur Veranstaltung begrüßen zu können.

Ihr

Michael Gandt, Oberstleutnant d.R.
Kreisvorsitzender und Beauftragter für Sicherheitspolitische Arbeit der Kreisgruppe
Braunschweig



„Bloodlands“ - die Ukraine als „Raum der Gewalt“ vom 18. bis ins 21. Jahrhundert“

Vortragsankündigung:

„Bis zum Beginn des russisch-ukrainischen Krieges am 24. Februar 2022 war die Ukraine für die meisten Deutschen ein undefiniertes Zwischenreich im Osten, über dessen Topographie, Geschichte, Kultur und Bevölkerung nur wenig bekannt war - und für das man sich letztlich kaum interessierte.

Und dennoch ist die Ukraine seit dem frühen 18. Jahrhundert ein Schauplatz zahlreicher europäische Konflikte: angefangen mit der Schlacht von Poltawa im Grossen Nordischen Krieg (1709), über die polnischen Teilungen und Napoleons Rußlandfeldzug. In der Donaumonarchie hieß die Bevölkerung bis 1918 „Ruthenen“, der Name „Ukrainer“ findet sich eher selten. Hier taucht die Frage auf, was ein Volk ausmacht? Für die Völkerwanderungszeit kennen wir den Begriff der „Ethnogenese“, wann begannen also die Einwohner des Raums, sich als Volk zu betrachten?

1918 wirkte die III. Oberste Heeresleitung als Geburtshelfer des ersten ukrainischen Staates, dem allerdings im Schatten des Russischen Bürgerkriegs kein langer Bestand beschieden war. Immerhin schloß das Deutsche Reich (zzgl. Verbündeter) im Februar 1918 mit der Ukraine den „Brotfrieden“, der den Mittelmächten vor allem Zugriff auf ukrainisches Getreide sichern sollte.

Für die großen Schlachten vieler Feldzüge von Karl XII. von Schweden bis zu Adolf Hitler bildet die Ukraine den Kriegsschauplatz, aber auch für die Gewaltexzesse der Russischen Revolution und des Bürgerkriegs bis 1925. Heute spricht man in deutschen Medien selbstverständlich vom „Holodomor“, jenen stalinschen Zwangsmaßnahmen, die Millionen Ukrainer dem Hungertod preisgaben.

Und schließlich fanden die großen Grenz- und Kesselschlachten des Zweiten Weltkriegs auf ukrainischem Territorium statt, bis hin zu den Schlachten um Kiew (1941/1943). „Raum der Gewalt“ ist die Ukraine aber zudem, weil auf ihrem Gebiet, im Gefolge der Wehrmacht, die Einsatzgruppen von SS und SD ihre Mordtaten vollbrachten - Babi Jar steht emblematisch hierfür.

Krieg - Besetzung - „Befreiung“ - Besetzung - Partisanenkrieg bilden einen gewalttätigen Reigen, der heute seine Fortsetzung findet. Denn nicht zuletzt ist die Ukraine „Schlüsselgelände“ – ihr Besitz entscheidet über den europäischen Großmachtstatus Rußlands. Die Gewaltgeschichte des Raums, den wir heute Ukraine nennen steht im Mittelpunkt des Vortrags.“

Literatur:

Snyder, Timothy, Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin, München 2011

Baberowski, Jörg, Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt, München 2012



WIR SIND DIE RESERVE
VERBAND DER RESERVISTEN
DER DEUTSCHEN BUNDESWEHR e.V.

Vita Reitz:

Dr. Dirk Reitz (Jg. 1966) studierte nach seinem Militärdienst Geschichte, Politische Wissenschaften und Jura an den Universitäten in Mainz, Münster und Darmstadt, wo er im Jahre 2001 als Magister Artium abschloß. Während seiner Studienzeit war Reitz u.a. als Assistent des Wirtschafts- und Technik-Historikers Prof. Dr. Wolfgang Frhr. Stromer von Reichenbach tätig. In Darmstadt wurde er im Jahre 2004 bei Prof. Dr. Natalie Fryde mit einer Arbeit über die Kreuzzüge Ludwigs des IX. von Frankreich promoviert. Von 2001-2011 war er an der Technischen Universität in Darmstadt am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte beschäftigt; den Lehrstuhl vertrat er in den Jahren 2008/09.

Obgleich von seiner Denomination Mediävist, versteht sich Reitz als Militärhistoriker, der insofern eher „transepochal“ zu verorten ist. Reitz ist Major der Reserve und seit 2012 im außerakademischen Bereich beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. tätig, bis 2017 als Landesgeschäftsführer in Sachsen, bis Ende 2019 als „Sonderbeauftragter 100 Jahre Ende Erster Weltkrieg“ mit Dienstsitz in Kassel, und seit Januar 2020 wieder als Landesgeschäftsführer in Dresden. Daneben ist er Lehrbeauftragter an der TU Chemnitz, wo er bei Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll ein Habilitationsprojekt zum Thema „Europäische Friedensschlüsse von 1815 bis 1919 – vom Prinzip des Interessenausgleichs zur Schuldfrage“ betreibt.

reservistenverband.de